

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

133 (8.6.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 133.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 8. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Juni. (Karlsruh. Zig.) Ihre königlichen Hohheiten der Großherzog und die Großherzogin gedenken heute abend 9⁰⁰ Uhr Berlin zu verlassen und morgen früh 9⁰⁰ Uhr in Karlsruhe einzutreffen.

* Durlach, 8. Juni. Als Geschworene für die Sitzungen des III. Quartals 1905 wurden aus dem Bezirk Durlach gezogen die Herren Wilhelm Braun, Rentamtmann in Königsbach, Karl Ruckstuhl, Prokurist in Durlach, Ludwig Luger, Kaufmann in Durlach, Christian Kuppinger, Gutsverwalter in Hohenwetterbach.

K. Durlach, 8. Juni. Die gestern abend im Grünen Hof abgehaltene Versammlung, in welcher die Abgeordneten Horst und Eichhorn über die Verzögerung des Bahnhofsneubaus in Durlach sprachen, war nicht so zahlreich besucht, wie man es mit Rücksicht auf das Thema hätte erwarten dürfen. Herr Landtagsabgeordneter Horst sprach über die lokale Frage: Geschichte des Durlacher Bahnhofsneubaus, die Notwendigkeit desselben, die Gründe der Verzögerung; er kritisiert den seit Jahren erfolgten Geländekauf, besonders die Niederreißung des Eisenbahns und der Steinmehrschen Schreinerei, daß die Vorfragen (Verlegung des Liffengrabens, Wasserverhältnisse) nicht von vornherein gelöst worden seien, beleuchtete dann die verschiedenen Unfälle und Unglücksfälle, an denen nicht allein die betr. Beamten, sondern in viel höherem Maße die beschränkten, gänzlich unzulänglichen Verhältnisse des hiesigen Bahnhofs und diejenigen Beamten, welche in unverantwortlicher Weise die Verschleppung der hiesigen Bahnhofsangelegenheit veranlaßt hätten, die Schuld tragen würden. Als zweiter Redner referierte Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Eichhorn. Während der Vorredner die für Durlach brennend gewordene Frage vom lokalen Standpunkt aus beleuchtete, machte es sich Herr Eichhorn zur Aufgabe, ein Bild unseres ganzen Eisenbahnwesens zu entwerfen. Die Baukosten unserer Bahnen sind hoch, Ver-

zinsung daher gering, Eisenbahnrente niedrig, Staatszuschuß von 2 Millionen Mark erforderlich, während andere Staaten gerade aus der Bahn Ueberflüsse erzielen. Der Standpunkt unserer Eisenbahnverwaltung ist im Vergleich zu anderen Bundesstaaten ein liberaler, mit Rücksicht auf die Anforderungen der Neuzeit aber ein engherziger. Redner verbreitet sich nun in ausführlicher Weise über die Notwendigkeit des von den Eisenbahreformern geforderten Eisenbahntarifs, der Betriebsmittelgemeinschaft, Wagenumleitungen, kritisiert das Nachgeben der Regierung Preußen gegenüber, die geplante Einführung der 4. Wagenklasse und des 3 Pfennig-Tarifs für die III. Wagenklasse, die Abschaffung des Kilometerbests. Die bad. Regierung hege scheint die Absicht, durch solche Maßnahmen unsere Bahnen so nach und nach in die preussische Verwaltung überzuführen. Die Rückständigkeit unserer Bahnen sei Ursache des Defizits. Dieses bedinge, daß auch mit den verschiedenen, bereits vor Jahren geplanten und versprochenen Millionenbahnhöfen in Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Basel und Durlach notwendigerweise ein langsames Bantempo eingeschlagen werden müsse. Die Rente der Hauptbahnen könnte etwas gehoben werden, wenn die Regierung nicht in unbegreiflicher Weise dem Privatkapital gestattet hätte, rentable Nebenbahnen zu betreiben. Als besonderen Grund der Verschleppung des hiesigen Bahnhofsneubaus bezeichnet er das Projekt des Karlsruher Bahnhofs, bevor dies endgültig gelöst, läme Durlach nicht in Betracht. Zum Schluß referierte er den Unglücksfall. Die Richter würden die betr. Beamten, durch deren Versehen das Unglück entstanden, aburteilen und dann sei für sie der Fall nach der formalen Seite hin erledigt; hätten die Güterzüge eine besondere Führung, wären die hiesigen Bahnhofsverhältnisse nicht so beschränkt, hätte der Unfall gar nicht entstehen können. Es sei nach dieser Seite hin dem Landtag eine Petition zu unterbreiten, die Regierung aber darüber zu interpellieren.

× Durlach, 8. Juni. Im Schaufenster des Herrn Buchhändlers Walz sind auf einige Tage die auf der Weltausstellung in S.

Louis mit der „Goldenen Medaille“ ausgezeichneten Gegenstände der Hofbuchbinderei Eduard Scholl nachgestellt. Diese Prämierung ist umso höher anzuschlagen, da die Arbeiten nicht in der Abteilung für „Freie Künste“ in der Gruppe „Buchbinderei“, sondern in der Abteilung für „Bildende Künste“ in der Gruppe „Künstlerische Originalleistungen“ gewertet wurden, in welcher im ganzen nur 5 Preise dieser Art zur Vergebung gelangten. Alle Bücher sind nach Entwürfen der Großh. Kunstgewerbeschule angefertigt und teils mit Lederauflagen und Handvergoldungen, teils in Intarsia ausgeführt. Außerdem sind noch Diplommappen ausgestellt, die bei verschiedenen Festlichkeiten Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog überreicht worden sind. (Das von der Stadt Durlach anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogs gepaartes gestiftete Album mit Ansichten der Stadt ist auch dabei.) Die Sachen werden jetzt mit noch einer Anzahl weiterer Gegenstände im Kunstgewerbemuseum in Stuttgart, München u. s. w. ausgestellt und sind deshalb hier nur einige Tage zu sehen.

† Karlsruhe, 7. Juni. Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten der „Südd. Reichskorr.“ zufolge im Jahre 1904 folgendes Ergebnis: Weinsteuer 2,667,496.80 Mk., Biersteuer 8,338,277.84 Mk., Fleischsteuer 773,143.78 Mk., zusammen 11,778,918.42 Mk. gegenüber einem Ergebnis von zusammen 11,576,915.89 Mk., auf den Kopf der Bevölkerung entfällt der Betrag von 630,5 J, 619,7 J im Vorjahre.

† Mannheim, 7. Juni. Wie gemeldet wird, ist seit Mitte Oktober v. J. in Mannheim der 6 Jahre alte Knabe Franz Bürkel verschwunden. Die Eltern erklären, der Knabe sei am 14. Oktober v. J. in Mannheim einem Herrn, der sich Friedrich Hartley, Privatmann aus Hannover genannt und erklärt habe, das Kind adoptieren zu wollen, übergeben worden. Seitdem fehlt jede Nachricht von dem Kinde und dem angeblichen Hartley. Bekannter ist in Hannover unbekannt und es liegt der

Feuilleton.

29)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung).

Die Gewissensqualen und Trostlosigkeit gingen nicht spurlos an ihm vorüber. Seine Augen wurden täglich trauriger; auf seiner Stirn lagerte ein dunkler Schatten; das sonnige Lächeln umspielte seine Lippen nicht mehr; seine Schritte hatten die leichte Elastizität verloren. Gedrückt und von Unruhe gequält ging er einher.

Er lebte nicht mehr, er vegetierte einfach. Und er zählte doch erst fünfundsiebenzig Jahre. Vor ihm lag noch ein so langes, langes Leben, das keine Gefährtin mit ihm teilen sollte, nur quälende Erinnerungen, stechende Gewissensbisse und wilde, leidenschaftliche Reue, die sich als rächende Nemesis an seine Fersen heftete. Er versuchte durch körperliche Anstrengung dieser Nemesis zu entfliehen; er ermüdete sich durch Bergsteigen und Talerdurchwandern, aber vergeblich. Abwechslung, Reisen, Müdigkeit brachten ihm keine Erleichterung. So verwünschte er auch mehr als einmal seine Schwäche, zumal ihm oft eine innere Stimme zu sagen schien,

daß Hilda ihm im Grunde genommen vollkommen ebenbürtig war, ja noch über ihm stand, und daß das, was er und die böse Welt als einen Makel an ihrer Geburt ansah, eines Tages weichen mußte wie ein gelöstes Band.

Dann fragte er sich zuweilen, ob das Drama seines Lebens zu Ende gespielt, oder ob diese entsetzliche Leere nur ein Zwischenakt sei. Würde der Vorhang sich jemals wieder heben? Würde er aus dem furchtbaren Traum erwachen, den Druck abschütteln und sich wieder zwischen andere mischen? Würde sein Blut je wieder mit dem alten Feuer durch seine Adern rinnen? Würde er je wieder wie früher Freude finden am hellen Sonnenlicht und der Pracht und Schönheit der Natur?

„Ach, mein Vieh, meine Hilda, der Himmel weiß es, daß ich mein Leben dafür lassen würde, könnte ich Dich noch einmal in meinen Armen halten, noch einmal Deine Lippen auf den meinen fühlen!“ rief er in seinem Schmerz.

So verstrich der Winter. Eines Tages im Frühling, als er durch die Straßen Roms schritt, kam er — er wußte selbst nicht wie — in einen Stadteil, der ihm bisher fremd gewesen war. Hier auf den Stufen einer Kirche fand er ein Kind, das bitterlich weinte, und auf seine Fragen vernahm er eine Geschichte von Krankheit und Elend, wie sie Tausende in jeder Stadt

erzählen könnten, wenn sich ein williges Ohr dafür fände. — Des Kindes Vater war Künstlermodell und lag, des nötigsten entbehrend, krank darnieder.

Das Herz des jungen Barons, obgleich voll vom eigenen Kummer, war doch nicht unempfindlich für das Elend anderer. Er folgte dem Kind nach dem kümmerlichen Stübchen, in dem der Kranke — ein großer, schöner Mann mit langem, weißem Bart — in heftigem Fieber lag. Der Baron ließ einen Arzt kommen und sorgte für alles Fehlende. Für kurze Zeit vergaß er darüber das eigene Herzleid.

„Das wenigstens ist mir geblieben,“ dachte er. „Ich bin reich und kann das Elend meiner Mitmenschen lindern.“

Bisher war er auch darin sehr sorglos gewesen. Er fürchtete, kein guter Verwalter der irdischen Güter gewesen zu sein, mit denen der Himmel ihn gesegnet hatte; er hatte fast ausschließlich an seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse und wenig nur an die anderer gedacht. Von nun an aber sollte es anders sein. Darin, daß er seinen unglücklichen Mitmenschen eine helfende Hand bot, wollte er, wenn auch nicht sein Glück, so doch Befriedigung finden.

Am nächsten Morgen erwachte der Baron mit trockenem Halse, schmerzdem Kopf und fieberheißen Händen. Als der Diener zur ge-

Verdacht nahe, daß der Knabe einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. — Die Strafkammer verurteilte den Kupferschmied August Schöllhammer aus Wittlingen wegen zahlreicher Einbrüche in Wirtschaften zu 4 Jahren 8 Monaten Zuchthaus.

† Mosbach, 7. Juni. Die Zdiotenanstalt Mosbach begeht am 20. Juni das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Die Großherzogin hat ihr Erscheinen zugesagt.

* Baden-Baden, 7. Juni. Die Bäderfrequenz beträgt 22 440.

† Freiburg, 7. Juni. Gestern nachmittag fanden hier die Stadtverordnetenwahlen in der 3. Wählerklasse statt. Von 6030 Wahlberechtigten stimmten rund 50% ab. Das Zentrum siegte mit 1540—1547 Stimmen. Auf die Liste der Nationalliberalen entfielen 797—800, auf die der Sozialdemokraten 740 bis 743 Stimmen. Auf 4 Kandidaten, die letztere Parteien gemeinsam hatten, vereinigten sich 1535—1537 Stimmen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Juni. Der Sultan ließ durch den Botschafter Turhan Pascha ein Hochzeitsgeschenk überreichen und zwar dem Kronprinzen eine mit Edelsteinen verzierte goldene Kassette, der Kronprinzessin eine große Diamantbroche im Werte von 200 000 Mk.

* Grünberg (Schlesien), 7. Juni. Ein wolkenbruchartiger Regen rief gestern große Verkehrsstörungen hervor. Auf der Hauptbahn wurde eine Unterführung weggespült. Durch die Umsicht eines Bahnwärters wurde großes Unglück verhütet: 20 Meter vor der weggerissenen Brücke wurde der Schnellzug zum Halten gebracht. Für den Bahnwärter sammelte man in dem Zuge eine namhafte Summe. Auf der Nebenbahn Christianstadt-Grünberg ist an drei Stellen der Bahnkörper kilometerlang fortgerissen und unterspült worden. Der Personenverkehr auf der Haupt- und Nebenbahn wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, der Güterverkehr wird über Slogau geleitet.

Scandinavien.

Christiania, 7. Juni. Das Storting erklärte, da der König aufgehört hat, als norwegischer König zu fungieren, die Vereinigung mit Schweden unter einem Könige für aufgelöst. Die Regierung wird dem bisherigen Kabinett übertragen. Das Storting ersucht den König mitzuwirken, daß ein junger Prinz des Hauses Bernadotte den norwegischen Thron besteige.

* Christiania, 8. Juni. Das Storting hat in der gestrigen Abend Sitzung eine Proklamation an das norwegische Volk beschloffen, in der es nach einem historischen Rückblick über die bisherigen Vorgänge heißt: Wenn der Gang der Entwicklung, der mächtiger war,

als die Wünsche, der Wille des Einzelnen, die Schritte gefordert hat, die das Storting getan hat, so ist es unsere sichere Hoffnung, daß das norwegische Volk das Glück haben werde, in Frieden und gutem Einvernehmen mit allen Völkern und nicht zum mindesten mit dem schwedischen zu leben, mit welchem wir durch so viele natürliche Bande verbunden sind. In der sicheren Überzeugung, daß das norwegische Volk sich mit der Regierung vereintigen werde unter Festhaltung der vollen Selbständigkeit des Reiches, unter Bewahrung derselben Festigkeit, Besonnenheit und Würde, welche bisher unsere Schritte gekennzeichnet haben, daß es willig Opfer tragen werde, die verlangt werden sollten, erwartet das Storting, daß jeder Untertan sich vollständig nach den Anordnungen und Vorschriften richten werde, ebenso daß alle Beamte, civil und militärische und Geistliche der Regierung in jeder Hinsicht den Gehorsam zeigen, den zu verlangen sie aufgrund der Gewalt, welche ihr das Storting im Namen des norwegischen Volkes übertragen hat, ein Recht hat.

* Stockholm, 7. Juni. Der König sandte heute folgendes Telegramm an den Staatsminister Michelsen nach Christiania: „Ich habe die Mitteilung des Staatsrates empfangen und lege die bestimmtesten Proteste gegen die Handlungsweise der Regierung ein.“

* Stockholm, 8. Juni. König Oskar wurden gestern Abend vor dem Lustschloß Rosendal begeisterte Huldigungen dargebracht. Etwa 1000 Personen mit einem Musikkorps an der Spitze marschierten nach dem Schloß. Der König und die Königin, die Prinzen Gustav Adolf, Karl und Eugen, sowie Prinzessin Ingeborg traten auf den Balkon. Die Musik spielte die Nationalhymne, die Menge brachte Hochrufe auf den König aus. Mehrere Damen überreichten dem König Blumen. Der König dankte freundlichst.

England.

* London, 8. Juni. Der König ernannte den König von Spanien zum Chef des 16. Lanzenreitregiments.

Der russisch-japanische Krieg.

* Washington, 7. Juni. Auf eine Anfrage des Gouverneurs von Manila erhielt derselbe ein Telegramm, worin Roosevelt darauf besteht, daß die Vorschriften, nach denen den Schiffen der kriegsführenden Mächte nur gestattet wird, 24 Stunden in einem neutralen Hafen sich aufzuhalten, innegehalten werden und daß die russischen Schiffe nur so viel Kohlen und Lebensmittel einnehmen dürfen, als zur Erreichung des nächsten Hafens nötig ist.

* Manila, 7. Juni. (Reuter.) Heute vormittag 11 Uhr wurde dem General Enquist die Verfügung des Präsidenten Roosevelt übermittelt, nach welcher er entweder in 24

Stunden, von heute mittag ab gerechnet, Manila zu verlassen hat oder interniert wird.

* Tokio, 8. Juni. Die Gesamtzahl der in der Schlacht bei Korea gefangen genommenen Russen beträgt 6142; von diesen sind bis zum 5. Juni 3 gestorben. 137 Mann werden wieder frei gelassen. 65 Geistliche und Ärzte sind bereits freigelassen.

* London, 8. Juni. Nach einer Depesche der „Times“ aus Petersburg empfing Kaiser Nikolaus gestern den amerikanischen Gesandten Bengert in Sarskoje Sjele in Audienz.

* Washington, 8. Juni. (Reuter.) Präsident Roosevelt hatte mit dem italienischen Botschafter eine Besprechung hauptsächlich über die Lage in Ostafrika. Der Präsident konferierte gestern mit allen hiesigen Botschaftern über diesen Gegenstand. Es ist Grund zur Annahme vorhanden, daß die Mächte im Einvernehmen miteinander handeln, um die Beendigung des Krieges herbeizuführen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 8. Juni. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 6. Juni 1905:

An Stelle des Stachelbrautzauns um das Wasserreservoir auf dem Turmberg soll, soweit er an öffentlichen Wegen hinzieht, ein Drahtgestlecht angebracht werden.

Die Herstellung einer ca. 70 m langen Ufermauer am linksseitigen Ufer der Pfing oberhalb der Obermühle wird dem Bauunternehmer Ludw. Schweizer übertragen.

Das Stadtbauamt wird ermächtigt, aus Anlaß der Herstellung der Rittnerhofstraße die Brücke über den Dürrbach entsprechend herzurichten.

Die Versuchsanstalt Augustenberg soll wiederholt um geordnete Herstellung der von ihr beschädigten Feldwege auf dem Turmberg ersucht werden.

Der Gemeinderat erklärt sich mit der Beschaffung der Dienstkleider für die Waldhüter aus Mitteln der Stadt nach dem Vorschlag des Grob-Forstamts einverstanden und bewilligt zunächst die Anschaffung einer sog. Sommeruniform für dieselben.

Dem Gesuch eines Wasserabnehmers um Rückersatz des Wasserzinses für eine Wohnung im 3. Stock seines Wohnhauses für das 1. Vierteljahr 1905 wird nicht stattgegeben, da die in Betracht kommende Wohnung vom Hausbesitzer bewohnbar eingerichtet ist und benützt wird.

Zugleich wird bestimmt, daß in Zukunft Rückersatz an Wasserzins nur noch für ausgeprochene Mietwohnungen gewährt wird, welche nachgewiesenermaßen nicht vermietet werden konnten.

wöhnlichen Stunde in das Zimmer trat, fand er seinen Herrn in wirren Fieberphantasien.

Viele Tage und Nächte hindurch wachte der treue Mensch an seines Herrn Bett. Die Krise kam und ging vorüber, den Kranken schwach und matt zurücklassend. Dann folgte eine lange Periode der Abspannung, während welcher er kaum wußte, was um ihn herum vorging. Der treue Diener schüttelte den Kopf, als er in das bleiche, abgekehrte Gesicht und die eingesunkenen Augen blickte. Als Baron Werner endlich aufschaute und wußte, was er sah, da war der Herbst fast zu Ende.

Etwas später fand er die Kraft, ein wenig zu reden, auf die Fragen des Arztes zu antworten und sich der Vergangenheit in ihrer ganzen Lebendigkeit zu erinnern.

„Sind Briefe für mich da?“ fragte er eines Morgens, als der Diener in sein Zimmer trat.

„Ja, einer.“ Er war vor zehn Tagen gekommen, als der Herr Baron noch besinnungslos lag. Der Diener holte ihn herbei. Das Schreiben steckte in einem großen, blauen Couvert, welches verschiedene Poststempel und den des Rechtsanwalts der Familie von Kobligen trug.

Der Baron betrachtete den Brief mit einiger Bewunderung. Dann erbrach er das Siegel und las das Schreiben.

Als der Diener wieder ins Zimmer trat, fand er seinen Herrn starr vor Schreck, den Brief fest in der Hand haltend. Er entzog ihm denselben und las ihn in der Voraussetzung, daß er Nachrichten enthielt, welche den plötzlichen Schrecken herbeigeführt hatten.

So war es auch. Des treuen Mannes Gesicht wurde bleich, während er las. Es war eine Mitteilung des Advokaten über den Tod der Baronin Melanie von Kobligen. Sie hatte einen abermaligen Blutsturz gehabt und bald darauf die Augen für immer geschlossen.

Der Baron bekam einen Rückfall seiner Krankheit. Für seine schwache Gesundheit war der heftige Schreck zu viel gewesen.

22. Kapitel.

Der Novembersturm ätzte und löbte in den Bäumen der Kastanienallee. Der Regen schlug gegen die Scheiben des Forsthauses. Die Blumenbeete waren ihres Schmuckes beraubt; die Bäume streckten ihre nackten Arme in den Nebel und die Dunkelheit hinaus, und die Schlinggewächse zogen ihre langen, feuchten Ranken über die Wege.

Im Forsthaus drinnen war alles Licht und Wärme. In seinem Arbeitszimmer saß der Oberförster Schuch. In dem Kamin brannte ein helles Feuer und warf seinen freundlichen Schein auf den dicken Smyrnateppich und die

tiefroten Gardinen und verlieh den alten Gemälden an den Wänden neues Leben. Das Zimmer bot ein behagliches Bild, dessen Hauptfigur der Oberförster war. Er saß in seinem Lieblingssessel; den grauen Kopf hatte er in die seine, weiße Hand gestützt, die Füße ruhten auf dem blanken Kaminvorsetzer und neben ihm lag sein treuer Hund.

Auf dem Tisch stand das Teegeschirr. Der Oberförster liebte es, wenn er allein war, den Tee auf seinem Zimmer zu nehmen. Aber das Wasser hatte aufgehört zu singen, der Tee war kalt, und noch immer zögerte der alte Herr, seine Abendmahlzeit zu beginnen. Der Schall der Hausglocke veranlaßte den Hund, den Kopf hoch zu heben und rief seinen Herrn aus dem Land der Träume zurück, in welchem er während der letzten halben Stunde geweltet hatte.

Das Hausmädchen brachte eine Karte herein mit der Bemerkung, der Herr warte. Der Oberförster neigte den Kopf herab, um die Karte beim Schein des flackernden Feuers lesen zu können. „Freiherr Werner von Kobligen“ stand darauf. Im nächsten Moment schüttelten sich die beiden Männer die Hände und der Oberförster hieß den jungen Baron nach seiner langen Abwesenheit herzlich willkommen.

(Fortsetzung folgt)

Mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen soll in Zukunft im Interesse der Zuführung von Licht und Luft für die Straßen die Ueberbauung der im Ortsbauplan vorgesehenen Straßenabschrägungen nicht mehr gestattet werden.

Gärtner Albert Klenert erhält die Erlaubnis, auf dem Dreieck vor dem Wirtschaftsgarten des Gastwirts Fehler auf etwa 14 Tage Bauholz zu lagern.

Zu dem vom Stadtbauamt vorgelegten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift über den Anschluß der Grundstücke an die unterirdischen Abzugskanäle der Stadt Durlach gibt der Gemeinderat seine Zustimmung.

Zum Stellvertreter des Standesbeamten wird an Stelle des Herrn Sparkassenschreiners Klein, welcher wegen vermehrter Kassengeschäfte um Entbindung von diesem Posten nachgesucht hat, Herr Kassenschreiber Dreikluft in Boischlag gebracht und die Bestätigung bei Großh. Amtsgericht beantragt.

Die Kassenbuchabschlüsse der Richter auf 1. Juni l. J. wurden bekannt gegeben. Nach dem Abschluß der Sparkasse betragen die Einlagen im Mai 295,822,25 Mk., die Rückzahlungen 161,345,70 Mk., sonach mehr Einlagen 134,476,55 Mk., Einleger gingen neu zu 109 abgegangen sind 31, mithin Zunahme 78.

Das Gesuch des Leibgrenadiervereins hier um Gewährung eines Beitrags zur Fahnenweihe am 9. Juli d. J. wird der Konsequenzen halber abschlägig verbeschieden.

Das angeforderte Verzeichnis der Ab- und Zugänge an Almenwiesenlosen wird als richtig bestätigt.

11 Anträge auf Neuabschluß, Erhöhung und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 374.267 Mk. werden nach vorgenommener Prüfung nicht beanstandet.

Vermögenszeugnisse wurden ausgestellt 7, Liegenschaftsschätzungen voraenommen 1.

Liegenschaftskäufe zu Durlach im Monat Februar 1905.

Der Grundstücke		Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.	
Flächeninhalt, Kulturart und Bewann.					
1206	5,21 a Haus im Ortsetter.	Huber Jakob Eheleute, Luick Gottlob Eheleute.	Huber Jakob Leonhard, Kaufmann Eheleute hier.	Kauf.	27 000
1207	7,77 a dto.				
2147	37,89 a Wiese auf der obern Hub.	Köbler Gg. Phil., Hauptl. Btw., geb. Altfelix.	Kurz Karl, Cementeur Eheleute, Grözingen.	"	1 200
8118	2,93 a Garten in den jungen Helden.				
8121	2,89 a Acker	Jägle Friedrich, Feldhüter.	Knobloch Philipp, Fuhrmann.	"	300
7838	6,79 a Acker im Lerchenberg.				
8358	3,28 a Acker u. Weinb. i. d. Dorfswgrt.	Laasner Aug. Ehefrau, geb. Müller, Grözingen.	Walz Stefan, Revisor, Grözingen.	"	30
1382f	5,08 a Bauplatz unten am Grözh. Weg.				
5839	22,39 a Haus zc. am Kalkofen.	Nicher Johann Eheleute hier.	Gebhard Wilhelm, Metzger hier.	"	5 588
5847a	10,43 a Garten daselbst.				
9053	7,48 a Wiese auf den Käserben.	Gerhard Karl Bernh., Fabrikarbeiter, Karlsruhe.	Bollsch Johann Baptist, Schneider, Karlsruhe.	"	60
2834	9,59 a Wiese bei der Erdengrube.				
6957	10,65 a Acker in der Laich.	Bischof Adolf, Landwirt hier.	Schmidt August, Landwirt, Grözingen.	"	140
3270	8,12 a Wiese in den Ziegeldöchern.				
92	1,22 a Haus im Ortsetter.	Kreuzinger Friedrich Ehefr., geb. Herbold, Weingarten.	Knecht Andreas, Metzgermeisters Eheleute hier.	"	102
7155	14,34 a Acker im Rosengärtle.				
2579	4,87 a Acker im Thiergarten.	Näule Jakob alt, Landwirt.	Herbold Wilhelm, Bahnablösers Ehe., Grözingen.	"	200
2580	3,27 a dto.				
9145	4,94 a Wiese in der Bennenau.	Dessen Ehefrau, geb. Herbst.	Weiskaler Maximilian, Fabrikarbeiters Ehe. hier.	"	2 400
129	0,70 a Hausgarten im Ortsetter.				
6795	4,48 a Weinberg im obern alten Berg.	Walther Franz Btw., geb. Vortisch, Grözingen.	Kleiber August Phil., Landwirts Eheleute hier.	"	200
6799	2,67 a dto.				
8696	8,91 a Wiese im Kockenbühl.	Klenert Jakob, Gärtner.	Walther Philipp, Fabrikarbeiters Ehe., Grözingen.	"	300
6965	2,72 a Acker in der Laich.				
7045a	41,06 a Weinberg im Hoyer.	dto.	Stadtgemeinde Durlach.	"	560
7048	9,99 a Acker und Rain daselbst.				
7049	12,06 a Wald daselbst.	Jung Friedr., Adlerwirts Erben.	dto.	"	143
6926	8,87 a Acker in den Fürstenäckern.				
6927	8,79 a dto.	Appel Georg, Grözingen.	dto.	"	173
2038a	12,45 a				
2038b	40,09 a	Troutwein Friedrich, Ziegler hier.	dto.	"	1 317
2039	41,76 a				
2040	14,06 a	"	"	"	300
2041	16,07 a				
2042	16,87 a				11 306

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach betreffend.

Nr. 18,038. Der auf Mittwoch den 28. Juni d. J. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

- aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
- für alles Handelsvieh sind Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzt oder Fleischbeschauer ausgestellt sind.

Durlach den 5. Juni 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Castenholz.

Durlach.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag des Erben der Steinhauer Ludwig Kleiber Witwe, Barbara geb. Höhle von Durlach, werden am **Samstag den 10. Juni d. J., nachmittags ¼ 4 Uhr,** auf dem Rathause dahier folgende Grundstücke der Gemarkung Durlach durch das unterzeichnete Notariat öffentlich versteigert:

Grundstücksbeschreibung:

- Lsg. Nr. 1413. 5 a 17 qm Hofraite, 9 a 24 qm Hausgarten, 14 a 41 qm Gewann unten am Grözhinger Weg, es. Stadtgemeinde Durlach, as. selbst. Auf der Hofraite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Eisenbalkenteller und Steinhauerwerkstätte.
- Lsg. Nr. 1413 a. 2 a 86 qm Hofraite, 4 a 70 qm Hausgarten, 7 a 56 qm Gewann unten am Grözhinger Weg, es. selbst, as. Christof Weiß Witwe, Anschlag zusammen 15,000 Mart.

Durlach den 24. Mai 1905.

Großh. Notariat I:
Wirth.

Arbeitsvergebung.

Die Herstellung eines Fundaments für den neu zu erbauenden Gasbehälter, umfassend

Erdb., Maurer- und Betonarbeiten,

soll im Weg des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Zeichnung und Bedingungen liegen auf unserem Bureau auf, woselbst auch Angebotsformulare abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag den 19. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.

Durlach den 7. Juni 1905.

Städt. Gaswerk:
Zoller.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 10. Juni 1905, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Juni 1905 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Privat-Anzeigen.

Mansardenwohnung von 2 Zimmern und sonstigem Zubehör mit freier Aussicht auf den Turmberg auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Grözhingerstraße 23, 3. St.**

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. Juli zu vermieten **Rehuthstraße 3.**

Grözingen.

Eine schöne Wohnung mit Zubehör in der Nähe vom Bahnhof auf 1. Okt. zu vermieten. Offerten unter **S. M. 6** an die Exp. d. Bl.

Die Oelfarben
aus der
Adler-Drogerie
trocknen schnell, kleben nicht, blättern nicht ab und streichen sich leicht.

Möbliertes Zimmer

von jungem Mann für Juli und August in der Nähe der Kaserne zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. Belchsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste umsonst.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5, No. 702.

Schwarzer Johannisbeerfaft

ist billig abzugeben
Weingarterstraße 11.

Unfallversicherungen

gegen alle Unfälle,
Reise-Unfall-Versicherungen,
Spezial-Radfahrer-Unfall- u.
Haftpflicht-Versicherungen,
Feuer-, Einbruchdiebstahl- u.
Glas-Versicherungen,
Lebens-, Aussteuer- u. Militär-
Versicherungen,
Hagel-Versicherungen
schließt zu den coulantesten Be-
dingungen bei mäßigen Prämien ab
Die Bezirks-Agentur:
Karl Preiß, Kaufmann,
Durlach,
Geschäfts- und Auskunftsbureau,
14 Sophienstraße 14,
Telephon Nr. 72.

Sie sparen

Beim Einkauf von Fahrrädern u.
Nähmaschinen viel Geld durch
direkten Bezug
von der
Süddeutschen
Fahrrad-
u. Masch.-Ind. G. m. b. H. in Garm.
Fahrräder m. voll. Garant. v. 65 - an
Pneumatik Räder 4
Leiterschleife 2 75
Nähmaschinen m. 6 1/2 Jahr Gar. 45

Elsäss. Reste!

Tit. Publikum von Durlach und
Umgebung zur gefl. Nachricht, daß
ich ein
Elsässer Reste-Geschäft
eröffnet habe und bitte um ge-
neigten Zuspruch.

Hochachtend
A. Burkhardt,
Hauptstrasse 22.
Kein Laden. — Billigste Preise.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,
empfehlend in blutfrischer Ware:
Rehböcke, Hirsche,
Wildgeflügel

Franz. Poularden,
Junge Hahnen, Tauben,
Junge Gänse, Enten,
Suppenhühner.

Täglich frisch eintreffend
Blaufelchen,
Rheinzander, Schellfische,
Rheinsalm,
lebende

Bachforellen, Karpfen, Aale
Castlebay-Matjesheringe
— Maltakartoffel —
Schwetzinger Spargeln.

Haltbare Oelfarben
Parkett-Linolwichse
Stahlspäne,
Fussbodenöle
Firnisse, Lacke
Pinsel etc. etc.
billigst bei
E. Dörrmann Nachf.

Hotel Karlsburg Durlach.

Donnerstag den 8. Juni 1905, abends von 7 bis 11 Uhr:
Großes

Garten-Konzert,

ausgeführt von der rühmlichst bekannten bayer. Bauerntrachtenkapelle
Die Dachauer aus München.
Konzert findet bei jeder Witterung statt. — Eintritt frei.

Geschäfts-Empfehlung.

Berehrl. Einwohnern von Durlach und Umgebung zur
gef. Nachricht, daß ich **Pfinzstraße 28** (im Reckchen
Anwesen) ein
Dachdeckungs-Geschäft
eröffnet habe.
Empfehle mich zur Uebernahme von Bedachungen in
Schiefer, Ziegel, Holzcement und Dachpappe, verbesserte
Schieferindeckung (mit Patenthaken), verbesserte Falzziegel-
und Vieberschwanzdächer mit Pappunterlage (ohne Schalung).
Spezialität: Errichtung und Prüfung von Blitzableiter-
anlagen.
Prompte und reelle Bedienung zusichernd, zeichne
Hochachtungsvollst
Karl Bilz.
NB. Reparaturen werden prompt und gewissenhaft
ausgeführt.

Phönix-Extra-Mehl

zu bekannt billigem Preis empfiehlt
Alexander Burek.

Feinste Süßrahmtafelbutter

aus verschiedenen erstklassigen Molkereien empfiehlt per Pfd. M. 1.25
Karl Zoller, Mittelstr. 10, Telephon 82.

Günstige Wein-Offerte!

Prima alten Marktgräster à Mf. 42
Prima alten Muscateller à Mf. 48 } per 100 Liter
offert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung.
Proben gratis und franko zu Diensten!
Gefl. Anfragen befördert unter **B. 36** die Expedition dieses Blattes.

Hochzeits-Geschenke

Verlobungs-, Geburtstags-Geschenke
Tauf-Geschenke
Silberne Löffel, Becher etc.
in den neuesten, elegant. Formen.
Goldene Ringe, Broschen, Ohrringe
in grösster Auswahl.
Trauringe
empfehlend
Wilhelm Fischer, Goldschmied
Hauptstrasse 26. — Prämiert 1903.

Nur kurze Kochzeit erfordern

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz-Stern
in Würfeln 10 Pfg.

2 gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten.
Bestens empfohlen von
Philipp Luger & Filialen.
Eine neu hergerichtete Man-
fardenwohnung mit Zugehör
ist sofort oder später zu vermieten
Königsstraße 2.
Eine Manfardenwohnung von
2 Zimmern samt Zugehör ist auf
1. Juli zu vermieten
Hiltsfeldstraße 17.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden
und Bekannten teilen wir
tiefbetrübt mit, daß unser
innigstgeliebtes Kind
Rudolf
gestern nacht 11 Uhr schnell
und unerwartet verschieden ist.
Durlach, 8. Juni 1905.
Die trauernden Eltern:
Christian Walz und Frau.
Die Beerdigung findet Frei-
tag abend 7 Uhr statt.

Rastatter Kochherde

kauft man bei mir billig und bin
ich durch sachverständige Erfahrung
imstande, jedem einen gut funk-
tionierenden Herd unter Garantie
zu liefern.

August Bull,

Ofen- und Herdgehäht.

Bodenlade,

größte Haltbarkeit,
jede Nuance,
Parkettboden-Wachs,
Linoleumwichse,
Pfund 80 und 70 S,
Bodenöl,
geruchfrei u. staubverhindernd,
Liter 70 S,
1a. Stahlspäne,
Pfund 45 S,
Berg, Terpentinöl 2c.
sämtliche Putzartikel.

Schnellglanz-Möbelpolitur,

jedermann kann seine, Möbel
selbst aufpolieren.
Delfarben, strichfertig,
Emaillade, Herdlade,
Pinsel, Möbellade.
Sämtliche Artikel für Anstreicher
billigst bei nur bester Qualität.

+ ADLER-DROGERIE +

AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt
Durlach
45 Hauptstraße 45.
Prompte Bedienung. — Tadellose Aus-
führung. — Mäßige Preise.

Einige Morgen Zuckerrüben

zu haben werden in Akkord in
Arbeit gegeben
Gutsverwaltung Rittnerthof.
Ein selbständiges, solides Mädchen
für Küche und Haushalt sucht auf
15. Juni oder 1. Juli Frau von
Kunzendorf, Durlach, Gröbinger-
straße 31.

Verloren an Christi Himmel-

fahrt ein **Schlüssel-**
bund mit Schlinge vor der Straßen-
bahn die Hauptstraße entlang.
Gegen Belohnung abzugeben
Schützenstraße 25 II, Karlsruhe.

Dickrübensetzlinge,

kräftige Pflanzen, hat zu verkaufen
Karl Zoller, Mittelstr. 10.

Bernhardinerhund,

ein schöner, ist billig zu verkaufen.
Näheres
Aue, Kaiserstraße 24.
Herhalten, Hund und Hering von K. Dupp, Durlach.